

„Die Kandidatur von Annette Schavan steht“

CDU-Kreisverband nominiert am 25. Januar den Bundestagskandidaten – Ministerin ist einzige Bewerberin – Uni Düsseldorf entscheidet am 22. Januar über Plagiats-Verfahren - Schavan: Vorwürfe sind haltlos

Von Otto Benz

ULM - Als letzte der großen Parteien nominiert die CDU am Freitag, 25. Januar, in Ulm-Eggingen ihren Direktkandidaten im Wahlkreis Ulm für die Bundestagswahl im September 2013. Einzige Bewerberin für das Mandat ist bisher Bundesbildungsministerin Annette Schavan, die den Wahlkreis Ulm seit 2005 im Bundestag vertritt. Die Brisanz an der Sache: Drei Tage vor der Wahlkreis-Konferenz in Eggingen entscheidet die Universität Düsseldorf, ob sie wegen der Plagiatsvorwürfe gegen ihre Doktorarbeit ein Verfahren gegen die CDU-Politikerin einleitet mit dem Ziel, ihr den akademischen Titel abzuerkennen.

„Die Versammlung in Eggingen findet auf alle Fälle statt, egal, was in Düsseldorf passiert. Wir haben vollstes Vertrauen in unsere Ministerin“, lässt CDU-Kreisgeschäftsführer Thomas Schweizer indes keine Zweifel aufkommen, dass Annette Schavan am 25. Januar von den Mitgliedern aufs Kandidatenschild gehoben wird. Auch der CDU-Kreisvorsitzende Paul Glökler sieht keinen Grund, am Fahrplan der Kandidaten-Kür etwas zu verändern: „Die Kandidatur von Annette Schavan steht, sie hat sie vor dem Kreisvorstand sogar bekräftigt“, berichtet Glökler und fügt hinzu, dass nach seiner Einschätzung auch die Parteibasis zur Bundestagskandidatur der 57-Jährigen steht.

Große Gelassenheit

Dem Verfahren der Uni Düsseldorf sieht Glökler „mit großer Gelassenheit“ entgegen, auch wenn ein Gutachter der Hochschule in ihrer 1980 geschriebenen Dissertation zum Thema „Person und Gewissen“ eine „leitende Täuschungsabsicht“ erkannt hat.

Auch Bertram Holz, Chef des 500 Mitglieder starken CDU-Stadtver-



Beim Sommerinterview mit der „Schwäbischen Zeitung“ wirkte Annette Schavan noch locker und gelöst. Inzwischen steht die Ministerin wegen der Plagiatsvorwürfe gegen ihre Doktorarbeit unter Druck. Dennoch bewirbt sich die 57-Jährige erneut um das Direktmandat der CDU im Wahlkreis Ulm.

FOTO: RASEMANN

bands Ulm, stärkt der ins Kreuzfeuer der Plagiats-Jäger geratenen Ministerin den Rücken: „Die Ulmer CDU steht ohne Wenn und Aber zu Annette Schavan, wir sind überzeugt, dass sie absolut glaubwürdig und integer ist“. Die 57-Jährige sei ein Glücksfall für Ulm und die Region, verweist Holz auf die Entwicklung der Wissenschaftsstadt, die ohne den Einsatz der Abgeordneten und Forschungsministerin nicht so gut dastünde. Der Ulmer CDU-Chef glaubt auch nicht,

dass Schavan ihr Ministeramt wegen der Plagiats-Vorwürfe verlieren könnte: „Sie hat sich nichts zuschulden kommen lassen.“

Anette Schavan selber hat gestern bei einem Besuch in Ehingen die Vorwürfe, sie habe ihre Doktorarbeit an der Heinrich-Heine-Universität vor 32 Jahren nicht nach den Regeln der Wissenschaft verfasst, erneut als „haltlos“ zurückgewiesen: „Ich kenne meine Dissertation, deshalb beunruhigt mich das überhaupt nicht“. Sie

freue sich auf die Nominierung in Eggingen und spüre im Vorfeld „viel Sympathie und Unterstützung in der Partei“, sagte sie gegenüber Regio TV Schwaben.

Beobachter der Berliner Szene halten es allerdings für zweifelhaft, dass Schavan im Wahljahr 2013 dem öffentlichen Druck lange standhalten kann, falls die Philosophische Fakultät der Uni Düsseldorf tatsächlich ein förmliches Verfahren zur Entziehung des Dokortitels einleiten sollte

– auch wenn die Ministerin als enge Vertraute von Kanzlerin Angela Merkel gilt und deren Rückendeckung genießt.

Gespannt sein darf man allerdings, mit welchem Stimmenergebnis Annette Schavan am 25. Januar als Bundestagskandidatin der Union nominiert wird. Vor vier Jahren musste sich die CDU-Politikerin angesichts dreier Gegenkandidaten mit mageren 57 Prozent Zustimmung zufriedengeben. Vor allem Christdemokraten aus dem Altkreis Ehingen haben die Abgeordnete in der Vergangenheit mehrfach kritisiert, sie sei zu sehr auf die Wissenschaftsstadt Ulm fixiert und vernachlässige den ländlichen Teil ihres Wahlkreises.

2000 Mitglieder sind stimmberechtigt

Knapp 2000 CDU-Mitglieder im Kreisverband Alb-Donau/Ulm sind bei der Nominierungsversammlung am 25. Januar in der Egginger Mehrzweckhalle stimmberechtigt – 500 wohnen in Ulm und 1500 im Alb-Donau-Kreis. Kreisgeschäftsführer Thomas Schweizer rechnet aber nur mit 300 Mitgliedern, die zur Nominierung von Annette Schavan in den Ulmer Teilort kommen. Sollte der Andrang größer sein, wäre dies auch kein Problem – „in die Halle gehen locker 400 Leute rein, und wir haben genügend Stimmzettel dabei“, versichert Schweizer. Organisatorisch sei man für alle Eventualitäten gerüstet – auch für den Fall, dass der Medienandrang angesichts der Bewerberin Annette Schavan größer ausfallen sollte als dies normalerweise bei solchen Parteiversammlungen üblich ist. (obe)